

Der Garten.

Von Dr. C. Bade.

Hausgarten und Park sind zwei ganz verschiedene Dinge. Der erstere steht immer in engen Zusammenhang mit dem Hause, er ist gewissermaen die Fortsetzung desselben und pat sich in seiner Anlage und seinen Zwecken dem Hause an. Der Park dagegen ist in erster Linie eine gärtnerisch idealisierte Landschaft mit hohen, frei sich entwickelnden Bäumen, die Wasserflächen umrahmen und die in unregelmaiger Anordnung Wiesen umgeben, über welche der Blick dahinschweift, und die auch in irgend einer Weise zu Sport und Spielen benutzt werden. Immer stellt jeder Park und jeder Garten ein Originalwert dar, das nie nach einem bestimmten, schon vorhandenen Muster geschaffen werden kann; weil Boden, Lage und Ge-

Der Blumen Garten des Mittelalters, der aber nach der heutigen Auffassung kein Garten sein eigenes Problem bietet, welches von künstlerischen Grundzügen beherrscht sein soll, die sich aber den praktischen Anforderungen des Gartensbauers unterordnen haben, weil das pflanzliche Material, so blosig und schmiegelig vielfach auch der Pflanzengestaltung zu geben, wodurch indessen oft Szenarien entstanden, die in keiner Weise weder mit dem Hause, noch mit der umgebenden Landschaft in Verbindung standen. Die Auswae der Gestaltung waren Wasserfällen, sogar „Berge“ etc., alles Sachen, wie sie der japanische und chinesische Garten kennt, ohne da ihnen der englische Gartenstil die Prin-

Schwierigkeiten kann man sagen, da jedes Grundstück in der Anlage des Gartens sein eigenes Problem bietet, welches von künstlerischen Grundzügen beherrscht sein soll, die sich aber den praktischen Anforderungen des Gartensbauers unterordnen haben, weil das pflanzliche Material, so blosig und schmiegelig vielfach auch der Pflanzengestaltung zu geben, wodurch indessen oft Szenarien entstanden, die in keiner Weise weder mit dem Hause, noch mit der umgebenden Landschaft in Verbindung standen. Die Auswae der Gestaltung waren Wasserfällen, sogar „Berge“ etc., alles Sachen, wie sie der japanische und chinesische Garten kennt, ohne da ihnen der englische Gartenstil die Prin-

Die Prohibitions-Bewegung im Lande.

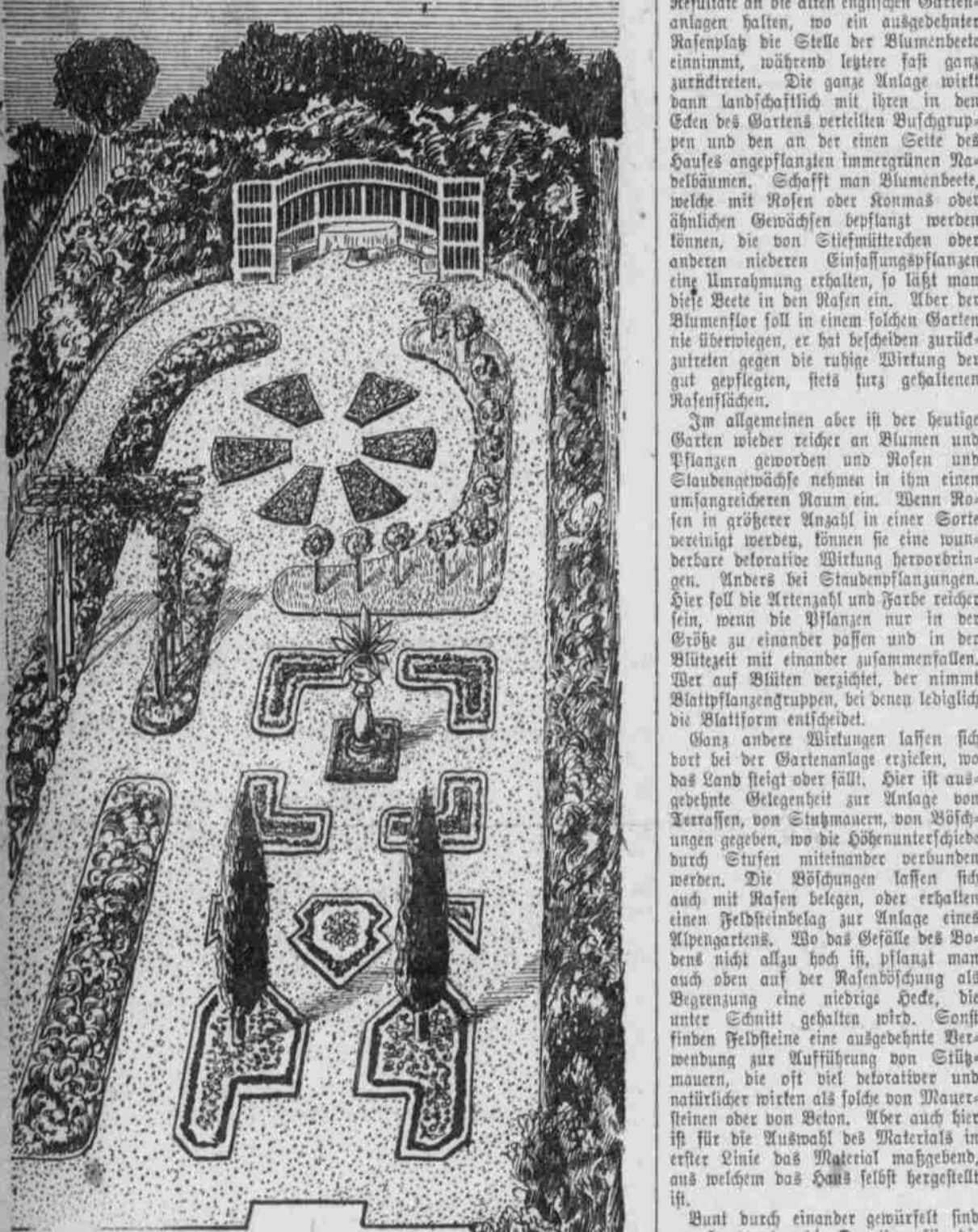
Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Da der Weltkrieg der Prohibitions-Bewegung, nicht nur in Europa, sondern auch in den Vereinigten Staaten einen selbst von den Bestimmern kaum für möglich gehaltenen Aufschwung gegeben hat, der sich in der allerletzten Zeit zu einem förmlichen „Siegeszug“ gestaltet, ist eine Tatsache, der man oft bezweifeln könnte. Für die indies, wenigstens für Amerika in Frage kommt, Beweis nicht erbracht werden können. . . . Der Weltkrieg, heit es, habe die Menschen gater gemacht — was nicht der Fall ist. Sie hätten Eintracht gehalten, sich auf ihre Keften besonnen, dem Trösten abgewendet, eine Art festerer Erziehung habe Platz gegriffen. Man habe die Gemuthlichkeit in den Bannen gelassen — was nicht der Fall ist. Sie hätten die Feindschaft hinter der Front gelassen, schlugen sich darum doch besser als die englischen und kanadischen und australischen Soldaten, die den „pledge“ unterschrieben und hinter dem Rücken ihrer Offiziere tranken. Die Zeiten, da der trunke Mann der „beste Deutsche“ war, sind allerdings auch in deutschen Landen vorbei. Das aber hat nicht der Krieg erst geschaffen. Es gab bereits vor dem Krieg tausende von Deutschen, die Weinhaler waren. Der Grund, weshalb in den Vereinigten Staaten die Prohibitions-Bewegung die viele Jahre hindurch auf Maine, wo sie eine Schein-Erfolge hatte, auf Kansas, Oklahoma, wo man sie der zahlreicheren indischen-Behoerung wegen einführte, beschränkt geblieben war, in den letzten wenigen Jahren einen so phenomenalen Aufschwung erfahren, ist ein anderes. Der eigentlich nicht so viel Gründe. Die Kegerfrage im Süden, die die rasche Verbreitung in jenen Staaten fast ausschlielich und ursprünglich verantwortlich war. Und die Pro-paganda, welche die groen Finanzherren, die Oligarchie Amerikas, deshalb so eifrig unterstützen, weil das Volk dann vielleicht von anderen, weit wichtigeren wirtschaftlichen Fragen, die jenen Herren aber unangenehm sind, abgelenkt werde. Solange das Volk zu dem Glauben herbeigeführt wird, in der Prohibition das Heil zu finden, im Saloon die Wurzel aller übel zu suchen, all der wirtschaftlichen Mängel, seiner Armut, der Lähmung, da so viele nicht von ihrem Verdienst zü leben, hat es keine Zeit oder Lust, tiefer einzudringen. Solange ein Bill-Sind, dem die Millionen von Multimillionaren und die fast unabhanglichen Rachen der besser Situierten den „Einfall in Feindschaft“, New York, möglich machen, diese Massen amuieren kann, und ihnen laut macht, da Prohibition die Banane für hohe Mieten, Lebensmittelpreiser, lange Löhne, lange Arbeitsstunden, für die Anso und die langwierigkeit mit der sozialen Lage ist, werden diese vielleicht nicht so begierig sein, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob nicht jene hohen Herren, die diese Art Prohibition systematisch ermutigen, selber einen Teil der Schuld tragen, da das Land der unangenehmsten Möglichkeiten mit so viel Armut, so viel Ungerechtigkeit, so viel Verwahrlosung befallen ist. Der einmal diesen Verarmungen festgehohlet hat, in denen Logis und Zerstörende seit geschoben werden, um mit grau in grau gemalten Schilddrüsen von dem Sünden, der durch Trunk seine Familie ins Elend brachte, oder dem, den der „Dämon Rum“ zum Schreden seiner Frau und Kinder machte, die Leidenschaft der Hoer zu werden, der bereit auch, da eine Carriere Karrieren fruhlich Menschen fortzujagen, mit der Art bringenslosig. . . . Der Welt, der sich auf den Saloon stützte, Spiegelbildern zertrümmerte und Gasketten mit Teer bestrich, ist für den, der ihm von der Ungleichheit im wirtschaftlichen Leben mit Logis kommen will, verloren. Mit der Agitation gegen die „Trast“, gegen die „geschwollenen Vermögen“, mit der Zeitungs- und Roman-Literatur des „Muckers“, welche die Reichthum nicht schonen, die Vorrechte entzücken, begann der Aufschwung der Prohibition, welcher, wie bereits erwähnt, im Süden die Keger, die, durch Führer ihrer Sünde berannt, sich an Weisheit vergreifen, ebendiese leichten Eingangs verschaffte. Gegner der Prohibition haben sich nicht gern mit dieser Hoe beschäftigen mögen — das ist „sozialistisch“. Möglich! Aber es ist nichts bedauerlicher eine Tatsache, da die Finanzierung der Prohibition bei denen die weitgehendste Unterstützung fand, die ein Interesse daran haben, das Volk auf Wege abzukommen, die es bezwecken möchte, Reformen anzubringen zu suchen. Und keiner war bereit, diese Wege zu ebnen, als die Gesetzgeber im Bund, in den Einzelstaaten, in den Städten und Counties des Landes. Auch sie hatten ein Interesse daran, das Volk dazubringen zu machen, da sie sonstige verlorene Reformen nicht eingeführt hatten. Es war auch ihnen so viel leichter, das Moralisten zu spielen, das Seelenheil zu retten als das Messer an der Kehle zu legen, die dem Kemper das Wort zu sprechen. Es ist das auch jetzt wieder ersichtlich. Und noch ist der „Krieg“ nicht erklärt, und schon regnet es von Kongressvorlesern, die das Vaterland auf dem Moralweg retten wollen. — Der Antrag, durch Amendierung der Bundesverfassung mit einem Schlage Nationale Prohibition einzuführen, wird zur ernstlich drohenden Gefahr. Ein Abgeordneter stellt den Antrag, im Falle des Krieges sofort die Brennereien in Munitionsfabriken zu verwandeln (nach dem Muster Englands) ein anderes, alle Wirtschaften dann sofort zu schlieen.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.



Moderne Gartenanlage.

landschaften nie, die gleichen sind. Man hat zwar gewisse Forderungen aufgestellt, die Park und Garten erfüllen müssen, wenn sie in ihrer Anlage den Zwecken, für die sie eingerichtet wurden, nachkommen sollen, aber im Wesentlichen haben sich diese Regeln in manchen Richtungen geändert, indem sie den Anforderungen der Zeit sich anpassen. . . .

heiten dieser Anlagen auch nur in geringem Mae erreicht. Um die Ausdehnung dieses Gartengelandes zu beschenken, entstand eine Bewegung, die durch Vornahme der geraden Linie und architektonische Ausgestaltung des Hausgartens wieder ein anderes Aussehen gab, man will ihn dem Hause wieder mehr anpassen und prägte so dem Hausgarten das Schlagwort von der „revolvierten Wohnung“, er wird dadurch wieder zum geometrischen Garten, verbindet aber dabei die Auswae, die einst dieser Gartenform mit ihren geschichtlichen Zusammenhängen etc. verbindet werden sollte. . . .

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Wenn blubende Kunst eine Gestaltung für das Auge ist, so hat bei der angewandten Kunst noch ein praktischer Gebrauchszweck hinzuzukommen. . . .



Zerfall eines Alpenpflanzen-Gartens.

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Bei der Anlage der Gartenwege ist für die nötige Möglichkeit auf die Hausengange zu nehmen, die in der Regel die Führung der Hauptwege bestimmen. Die Nebenwege legt man so, da sie zu einem bestimmten Ziele hinführen oder hier zusammenlaufen. . . .

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.

Die Prohibitions-Bewegung im Lande. Gründe dafür: Die Kegerfrage im Süden. — Die mächtigen Korporationen. — Der Saloon. — Frauenstimmrecht. — Von 2543 Counties alle bis auf 355 „troden“, und der Konsum gestiegen. — Das Webb-Kanyon-Gesetz, und „Nochetroden“.